



Model United Nations (MUN)

Politik erleben und mitmachen. Dies ist die Grundidee des Model United Nations (MUN) – dem UNO-Planspiel, das den Teilnehmern in Form einer Simulation die Arbeit und Funktionsweisen der Vereinten Nationen näher bringen soll. Heute nehmen jedes Jahr bereits mehr als 200.000 Schüler und Studierende an weltweit stattfindenden Model United Nations teil. Auch an deutschen Universitäten und Schulen begeben sich immer mehr Schüler und Studenten „auf’s diplomatische Parkett“, auf dem man allerdings nur nach arbeitsintensiver Vorbereitung „spielerisch“ gehen kann. UNO-Planspiele sind nicht identisch mit der Realität, aber sie kommen der Realität sehr nahe. Auch wenn ein Teilnehmer während einer MUN-Simulation in Deutschland einmal die Frage stellte: „Können wir die Revolution vertagen?“

UNO-Planspiele umfassen einen Lernprozess an einem didaktisch begründeten, nachgeahmten Ausschnitt der politischen Realität. Obwohl es sich um das „Vortäuschen“ bestimmter politischer Zustände handelt, existiert doch eine Ähnlichkeit zwischen Realität und simulierter Realität. Das Simulationsspiel ermöglicht den Teilnehmern, sich selber in einer bestimmten Spiel- bzw. Verhandlungssituation zu erleben und konkrete Erfahrungen bei einer Interaktion zugunsten einer angestrebten Zielsetzung zu machen. Dabei werden die kognitive und affektive Ebene miteinander verknüpft. Komplexe Zusammenhänge, die sich üblicherweise außerhalb des Erfahrungshorizonts des Lernenden befinden, werden erfahrbar gemacht, und die real existierende Distanz zu bestimmten Lerninhalten (wie z.B. Funktionsweise des Sicherheitsrates) wird aufgehoben. Auf diese Weise schafft das UNO-Planspiel eine Lernsituation, in der die eigenen Interessen und auch die der anderen Teilnehmer nachvollziehbarer und die Komplexität der internationalen Beziehungen durch-

schaubarer wird. Die Zielsetzungen von UNO-Planspielen sind, die Lernmotivation der Teilnehmer zu erhöhen und Verhaltensweisen und Einstellungen zu fördern, die zur Kooperation, zum Verständnis der Probleme anderer, aber auch zur Durchsetzung eigener Interessen befähigen. Außerdem soll nicht nur die Motivation zum Lernen, sondern auch die Qualität des Lernens verbessert werden. Durch die eigene Informationsbeschaffung, -aufbereitung und -umsetzung soll ein vertieftes Verständnis der Probleme erreicht werden¹.

Die Idee dieser Planspiele stammt bereits aus den Zeiten des Völkerbundes. Bereits 1922 wurden Model League of Nations konzipiert, um zunächst Studenten über die Aufgabenbereiche und Tätigkeiten des Völkerbundes zu informieren. Seit 1946 gibt es nunmehr die Model United Nations Programme. Ihre Popularität ist über die Jahre kontinuierlich gestiegen. Inzwischen werden Planspiele dieser Art auch an Schulen abgehalten; allein in den Vereinigten Staaten nehmen heute jährlich mehr als 60.000 Schüler und Studenten an MUN teil. Diese Entwicklung ist aber nicht auf die Vereinigten Staaten begrenzt: In über 35 Staaten dieser Welt werden heute Simulationen der Vereinten Nationen veranstaltet, darunter auch in Deutschland.

Bei einem MUN übernehmen die Teilnehmer die Rolle eines „Botschafters“ – allerdings nicht ihres eigenen Landes, denn es soll insbesondere auch der Blick über den nationalen Tellerrand ermöglicht werden. In verschiedenen Organen und Unterorganen der Vereinten Nationen, wie z.B. im Sicherheitsrat oder in der Menschenrechtskommission, werden auf der MUN-Konferenz aktuelle Weltprobleme verhandelt – oft mit erstaunlichen Ergebnissen, die denjenigen der „echten“ Diplomaten nicht nachstehen.

1) Vgl. hierzu: **Hüfner, Klaus:** UNO-Planspiele, DGVN-Texte 44, Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V., Bonn 1995, S. VI ff.

Gleichzeitig lernen die Teilnehmer Einzelheiten über die Arbeitsweisen der Vereinten Nationen kennen und üben sich in informellen und formellen Verhandlungsstrategien. Das Prinzip heißt also „Learning by doing“: Als Diplomaten in die Mitte des Verhandlungsgeschehens gestellt, erhalten die Teilnehmer unmittelbare Eindrücke in die politischen Realitäten und die Funktion von multinationaler Diplomatie.

Zum Erfolg einer MUN-Konferenz gehört eine gründliche Vorbereitung. Die zukünftigen „Delegierten“ müssen sich detailliert in die Politik, Geschichte und Kultur „ihres“ Landes einarbeiten, um möglichst wirklichkeitsgetreu („in character“) während der Konferenz auftreten zu können. Darüber hinaus ist die intensive Erarbeitung der „eigenen“ Position zu den in den *Committees* jeweils behandelten Themen notwendig. Hilfreich erweist sich diesbezüglich das Internet, über das Informationen über die Vereinten Nationen (www.un.org) sowie deren Mitgliedstaaten (www.un.org/members) bezogen werden können. Aber auch die Kontaktaufnahme mit den Botschaftern, die bei den Vereinten Nationen Ständige Vertretungen heißen, gibt die Gelegenheit, weitere Hintergrundinformationen zu erhalten. Eine Vielzahl von Ständigen Vertretungen haben bereits auf ihrer Homepage Seiten zu MUN eingerichtet.

Während einer MUN-Konferenz geht es in den einzelnen *Committees* so wie in der Realität auch um die Ausarbeitung von Resolutionen und Berichten. Die Geschäftsordnung (Rules of Procedure) mit ihren unterschiedlichen Anträgen und Abstimmungsvorschriften muss beachtet werden; es müssen Eröffnungsreden gehalten und Statements abgegeben werden. Von besonderer Wichtigkeit sind die informellen Verhandlungen auf den Gängen. Hier wird deutlich, dass die Vorbereitung sich nicht nur auf das jeweils vertretene Land beziehen darf, sondern es müssen auch Informationen über „Freunde und Feinde“ zusammengetragen werden, um bei den Verhandlungen die richtigen Partner für Gespräche gewinnen zu können. Die Delegierten werden als aktive Diplomaten gefordert, die versuchen, ihre Position darzustellen und durchzusetzen, und die natür-

lich auch Kompromissen zugänglich sein müssen, stets unter Wahrung der besonderen Interessen des vertretenen Staates.

Die MUN-Konferenzen bieten so den Teilnehmern die Möglichkeit, das zuvor recherchierte Wissen anzuwenden. Als Delegierte müssen sie sich und die Interessen „ihres“ Landes in die Debatte einbringen, und durch die Reaktion der anderen Delegierten erfahren sie sofort das Resultat ihrer Bemühungen. Die zuvor erarbeiteten Kenntnisse werden umgesetzt und der Lerneffekt sichtbar gemacht. Die Teilnahme an einem MUN stellt somit eine wichtige praktische und pädagogisch wertvolle Ergänzung dessen dar, was in Vorlesungen und Seminaren über die Strukturen und Funktionen der Vereinten Nationen theoretisch erarbeitet wird.

Die National Model
United Nations
Konferenz

Die *National Model United Nations Conference* (NMUN) wurde 1946 als Nachfolgeplanspiel des 1923 gegründeten *Model League of Nations* ins Leben gerufen. Das *National Model United Nations* ist die weltweit größte Simulation der Vereinten Nationen. Jährlich nehmen rund 2.700 Studierende aus Nordamerika, Kanada, Lateinamerika, Asien und Europa an der fünftägigen Konferenz in New York City teil. Jede der über 190 teilnehmenden Hochschulen vertritt entweder einen UN-Mitgliedstaat, eine Organisation mit Beobachterstatus oder eine Nichtregierungsorganisation in unterschiedlichen *Committees*, wie zum Beispiel in der Generalversammlung und ihren Ausschüssen, aber auch in der Weltgesundheitsorganisation, UNICEF und der HABITAT-Konferenz.

Veranstalter des NMUN ist die 1946 gegründete *National Collegiate Conference Association, Inc.*, die eng mit den Vereinten Nationen zusammenarbeitet und seit 1995 als *Non-Governmental Organization* anerkannt ist. Das *Board of Directors* koordiniert und überwacht die Simulationen. Die eigentliche Vorbereitung der Konferenz übernimmt ein studentisches Organisationskomitee, das jeweils für ein Jahr gewählt wird. An der Spitze dieses Organisationskomitees steht der *NMUN-Secretary General*, unterstützt von einem *Director-General* und einem *Chief of Staff*.

Die Themen der *Committees* werden der aktuellen Tagesordnung der Vereinten Nationen entnommen: So wird über humanitäre Intervention, Kindersoldaten, Megastädte, HIV/AIDS, Neue Welt-

wirtschaftsordnung oder internationaler Terrorismus verhandelt. Verhandlungssprache ist Englisch. Zur Vorbereitung erhalten die Teilnehmer einen umfangreichen *Background Guide* mit Informationen zu ihrem *Committee*, den Themen und Recherchehinweisen. Die Grundlage der Verhandlungen in New York stellen die sog. *Position Papers* dar, die die Delegationen vor Beginn der Konferenz bei dem NMUN-Secretary General einreichen müssen und die eine Zusammenfassung der Positionen zu den jeweils drei verhandelten Themen in dem *Committee* beinhalten. Auch die Ständigen Vertretungen bei den Vereinten Nationen erhalten diese *Position Papers* und geben den Delegationen während ihres Aufenthaltes in New York die Gelegenheit, noch offene Fragen im Rahmen eines Briefings in der Vertretung zu klären – eine Kooperation der besonderen Art.

Die NMUN-Konferenz findet jeweils im Frühjahr im Grand Hyatt Hotel New York statt, die Eröffnungszeremonie und Abschlussabstimmungen sogar im Hauptquartier der Vereinten Nationen. Während der Konferenz wird ein „Guest Speakers Programme“ angeboten, bei dem „echte“ Botschafter und UN-Diplomaten Kurzvorträge vor den einzelnen *Committees* halten und sich für eine Diskussion mit den „Nachwuchsdiplomaten“ zur Verfügung stellen. Zu den Gästen der Eröffnungszeremonien zählen übrigens bereits zwei UN-Generalsekretäre: 1995 begrüßte der damalige UN-Generalsekretär Boutros Boutros-Ghali die Studierenden, 1999 gab Kofi Annan den Teilnehmern mit auf den Weg: „This United Nations is *your* United Nations.“

Das unmittelbare Erleben der Vereinten Nationen in New York, die Beschäftigung mit den aktuellen Problemen der Weltgemeinschaft an Originalschauplätzen machen *National Model United Nations* zu einer einzigartigen Veranstaltung. Sein Hauptanliegen aber teilt NMUN mit allen MUN: die Erziehung zu Toleranz im Umgang mit anderen Kulturen und Völkern wie auch die Lösung von Konflikten durch Dialog und Kompromissbereitschaft.

Deutsche NMUN-
Delegationen

An der NMUN-Konferenz nehmen auch deutsche Universitäten und Organisationen teil, darunter die Universitäten München, Bonn, Tübingen, Freie Universität Berlin, Marburg, Freiburg, Kiel, Magdeburg, Düsseldorf und Greifswald sowie die Bundeswehruniversitäten München und Hamburg. Über-

regional bieten das Deutsche Youth for Understanding Komitee und Jugendbildung in Gesellschaft und Wissenschaft (JGW) e.V. die Möglichkeiten einer Teilnahme an NMUN. Kontaktadressen finden sich im Anhang. Die Bewerbungsverfahren finden jeweils im Sommer/Herbst für die kommende Konferenz statt und bestehen aus einem schriftlichen Teil (Aufsatz oder Klausur) und einem Auswahlgespräch. Von den Bewerbern werden Kenntnisse über die Vereinten Nationen sowie sehr gute Englischkenntnisse erwartet. Die Programme sind zumeist interdisziplinär ausgerichtet, so dass sich Studierende aller Fachbereiche bewerben können. Besonders wichtig ist das große Engagement der Teilnehmer. Da die Konferenzteilnahme mit hohen Kosten verbunden ist, wird zumeist ein Teilnehmereigenbeitrag erhoben. Das Auswärtige Amt und der Deutsche Akademische Austauschdienst unterstützen die Teilnahme an NMUN sowie einige, bisher leider noch wenige, private Sponsoren.

Kontaktadressen deutscher Universitäten und Organisationen, die an NMUN teilnehmen

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Christian Boettcher
Platz der Alten Synagoge
79085 Freiburg
Email: chri_boe@web.de

Christian-Albrechts-Universität Kiel
Terk Mohr
Olshausenstr. 40
24098 Kiel
Tel.: 0431-6003884
Email: NMUN-Kiel@gmx.de
Homepage: <http://www.ISC-Kiel.de>

Deutsches Youth For Understanding
Komitee e.V.
Kai Mönkedieck
Postfach 762167
22069 Hamburg
Telefon: 05402-1863
Email: moenkedieck@debitel.net oder
NMUN@gmx.de

Eberhard-Karls-Universität Tübingen
Institut für Politikwissenschaft
Abteilung Internationale
Beziehungen/Friedens- und Konflikt-
forschung
Prof. Volker Rittberger, PhD
Melanchthonstr. 36
72074 Tübingen
Tel.: 07071-2978372
Email: ifp.ircenter@uni-tuebingen.de

Homepage: <http://www.uni-tuebingen.de/pol/nmun.html>

Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
Thomas Weiler
Im Mühlenbach 17
53127 Bonn
Tel.: 0228-289 87 56
Email: thomasweiler@post-harvard.edu

Freie Universität Berlin
Arbeitsstelle Internationale Wettbewerbe
Wiss. Mitarbeiterin Peggy Wittke
Boltzmannstr. 3
14195 Berlin
Tel.: 030 – 838 547 05
Email: peg@zedat.fu-berlin.de
Homepage: <http://www.fu-berlin.de/jura/projekte/international/index.html>

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Model United Nations Society Duesseldorf/ Hagen e.V.
Markus Höffken
Universitätsstr. 1
40225 Düsseldorf
Tel.: 02841-984795
Email: muns@uni-duesseldorf.de
Homepage: <http://www.muns.de>

Jugendbildung in Gesellschaft und Wissenschaft JGW e.V.
Klaus Brösamle
Aumühlenstr. 5
61440 Oberursel
Tel.: 06171-53339
Email: info.broesamle@nikocity.de

Ludwig-Maximilians-Universität München
Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft
NMUN-Projektgruppe
Reinhard Wesel
Oettingenstr. 67
80538 München
Tel.: 08344-1804
Email: Reinhard.Wesel@t-online.de
Homepage: <http://www.lrz-muenchen.de/~nmun/>

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Institut für Politikwissenschaft
NMUN-Projektgruppe
Reinhard Wesel
Virchowstr. 24
Postfach 4120
39016 Magdeburg
Tel.: 0391-6716691
Email: Reinhard.Wesel@gse-w.uni-magdeburg.de
Homepage: <http://www.uni-magdeburg.de/ipw/ipw.html>

Philipps-Universität-Marburg
Institut für Politikwissenschaft
Prof. Dr. Wilfried von Bredow
35032 Marburg
Tel.: 06421-2824392
Email: wvb@mail.uni-marburg.de

Universität der Bundeswehr München
Prof. Dr. Ursula Münch
85577 Neubiberg
Tel.: 089-60043002
Email: ursula.muench@unibw-muenchen.de

Universität der Bundeswehr Hamburg/HanseMUN e.V.
Matthias Blödorn
Holstenhofweg 85
22049 Hamburg
Tel.: 040-65992373
Email: cm@hammun.de
Homepage: <http://www.hammun.de> und <http://www.hansemun.de>

Zentrum für Friedenskultur (ZEK)
Alte Poststr. 12-16
57072 Siegen
Tel.: 271-23882521; Fax: 0271-23882474
Email: Spun@zek-siegen.de
Homepage: <http://www.spun.de>

Model United Nations in Deutschland

Für Schüler findet in Berlin bereits seit einigen Jahren das BERMUN an der John-F.-Kennedy-Schule statt (<http://www.kennedy.beehive.de/bermun/main.html>). Die Freie Universität Berlin veranstaltet mit verschiedenen Kooperationspartnern, darunter das Auswärtige Amt, die Deutsche Stiftung für internationale Entwicklung und die UNi-Gruppe der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen, Lv. Berlin-Brandenburg, mehrere MUN im Jahr. In Bonn wird seit 1999 in Kooperation mit der Stadt Bonn, dem United Nations Information Center (UNIC) und dem Zentrum für Friedenskultur (ZFK) (Adresse siehe oben) das Schüler-Plan-spiel United Nations (SPUN) durchgeführt, das 2001 unter der Schirmherrschaft des Bundestagspräsidenten Wolfgang Thierse stand.
Zur Vorbereitung auf die National Model United Nations Konferenz findet jeweils im Frühjahr GerMUN statt, die Organisation für das Jahr 2002 haben die NMUN-Gruppen der Universität München und der Bundeswehruniversität München übernommen. In Hamburg veranstalten die Bundeswehruniversität Hamburg und HanseMUN e.V. im Winter das Hamburg-MUN (HAMMUN). Für den süddeutschen Raum organisiert die Universität Tübingen das TübingenMUN (TMUN).

Literaturempfehlungen:

Gagain Jr., John R. (United Nations Association of the United States of America /UNA-USA): Model UN Calendar 2000-2001.

Gagain Jr., John R. / van Itallie, Nancy L. (UNA-USA): A Guide to Delegate Preparation, 2000.

Greiner, Stefan / Bäumges, Johannes: Mootcourt National Model United Nations, Juristische Schulung (JuS) 2000, Heft 9, S. XXX.

Herz, Dietmar / Weiler, Thomas: National Model United Nations in New York mit Beteiligung der Universität Bonn, Juristische Schulung (JuS) 1998, Heft 9, S. XVII.

Hüfner, Klaus: UNO-Planspiele, DGVN-Texte 44, Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V., Bonn 1995.

Wesel, Reinhard: UN-Planspiele/Model United Nations, in: Volger, Helmut (Hrsg.): Lexikon der Vereinten Nationen, München/Wien: Oldenbourg 1999, S.574-577

Wittke, Peggy (Hrsg.): National Model United Nations – Dokumentationen zur Teilnahme der Freien Universität Berlin, 1995-2001, erschienen im UN-Forum (*erhältlich bei der DGVN, Lv. Berlin-Brandenburg*)

Informationen im Internet

Vereinte Nationen:

<http://www.un.org/Pubs/CyberSchool-Bus/munda/> (mit Links zu Konferenzen weltweit)

United Nations Association of the United States of America: <http://www.unausa.org/programs/modelun.htm>
The Council on World Affairs of Canada: <http://www.cowac.org>

Stand: Juli 2001

Text: Peggy Wittke, FU Berlin

Redaktion: Anna-M. Brassel, DGVN

Stark vereinfachte parlamentarische Geschäftsordnung für die Durchführung einer Generalversammlung der Vereinten Nationen zur Einführung in ein MUN-Planspiel

Aus: Klaus Hüfner, UNO-Planspiele (Model United Nations – MUN) herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V., DGVN-Texte 44, Bonn 1995, S. XII ff.

OPENING SESSION (GA) / ERÖFFNUNGSSITZUNG DER GENERALVERSAMMLUNG (GV)

Opening Speeches /Eröffnungsreden

During the opening session of the General Assembly, each delegation will be asked to present a one-minute long opening speech. The speech should briefly explain your country's policy on the issues that will be debated during the Conference.

Während der Eröffnungssitzung der Generalversammlung wird jede Delegation aufgefordert, eine einminütige Eröffnungsrede zu halten. Diese Rede sollte kurz die Position Ihres Landes erläutern, die es zu den während der Konferenz anstehenden Themen zu vertreten gedenkt.

Right of Reply /Recht auf Erwiderung

After every five opening speeches, the chair will grant three rights of reply. These will be limited to 30 seconds. The reply must refer to the content of one of the last five opening speeches to have been heard, and no speech may be replied to more than once.

Nach jeweils fünf Eröffnungsreden gewährt der/die Präsident(in) der GV drei Wortmeldungen zu Erwiderungen. Jede dieser Stellungnahmen darf 30 Sekunden nicht überschreiten. Die Erwiderung muss sich auf den Inhalt einer der letzten fünf Eröffnungsreden beziehen, und auf keine Eröffnungsrede darf mehr als eine Erwiderung entfallen.

DEBATE (COMMITTEES AND GA) / AUSSPRACHE IN DEN AUSSCHÜSSEN UND DER GV

Right to the Floor /Rederecht

If you wish to address the Assembly to give your opinion on the topic of debate, you should rise your placard after the chair calls for rights to the floor and ask to be granted a „Right to the Floor“.

Wenn Sie in der Versammlung das Wort ergreifen wollen, um Ihre Position zum entsprechenden Tagesordnungspunkt darzustellen, sollten Sie Ihr Länderschild hochhalten, nachdem der/die Vorsitzende bzw. Präsident/in gefragt hat, ob das Wort gewünscht wird. Sie sollten dabei deutlich sagen, dass Sie das Rederecht wünschen.

Amendments /Änderungsanträge

Amendments can only be submitted by a speaker who has the floor. Amendments should normally improve the resolution with the object to achieve wider consensus. They should be constructive, not destructive. A written copy must be turned in to the chair on an Amendment Sheet. Amendments will be debated separately from the resolution.

Änderungsanträge werden mündlich eingebracht, wenn der Delegation das Wort erteilt worden ist. In der Regel sollten Änderungsanträge das Ziel verfolgen, eine breitere Zustimmung für den Antrag herzustellen. So sollten sie grundsätzlich konstruktiv und nicht destruktiv sein. Eine schriftliche Kopie muss auf einem Blatt für Änderungsanträge dem Vorsitzenden übergeben werden. Änderungsanträge werden unabhängig von der Resolution beraten.

Point of Personal Privilege / Persönlicher Antrag zur Geschäftsordnung

A Point of Personal Privilege must refer to the comfort of or well-being of the delegate. It may not refer to the content of any speech and may only interrupt a speaker if the speech is inaudible.

If for any reason during debate you cannot hear the speaker, raise your country placard and say „Point of Personal Privilege“. It is the only point which may interrupt a speaker.

Ein persönlicher Antrag zur Geschäftsordnung (GO) muss sich auf das unmittelbare Wohlergehen des Antragstellers beziehen, auf seine unmittelbare Arbeitsfähigkeit. Der Antrag bezieht sich nicht auf den Inhalt eines Tagesordnungspunktes und darf einen Redner nur unterbrechen, wenn der Redner nicht zu verstehen ist. - Wenn man also aus irgendeinem Grund einen Redner nicht verstehen kann, hebt man sein Länderschild und ruft „persönlicher Antrag zur GO“. Es ist der einzige Grund, weshalb ein Redner unterbrochen werden kann.

Point of Order/Allgemeiner Antrag zur Geschäftsordnung (GO)

A Point of Order refers to procedural matters. You should make a Point of Order when you feel that a delegate is not behaving according to Parliamentary Procedure, the United Nations Charter, or minimum politeness.

Ein allgemeiner Antrag zur GO richtet sich auf Angelegenheiten des Sitzungsablaufs. Man kann einen allgemeinen GO-Antrag stellen, wenn man z.B. glaubt, dass sich ein Delegierter eines Landes nicht gemäß der GO, der Charta der UNO oder den Mindestanforderungen an die Höflichkeit verhält.

Point of Parliamentary Enquiry / Anfrage zur GO

This is a point of information directed to the chair concerning the rules of procedure. Make this point when you do not know a rule or have any question related to Parliamentary Procedure.

- Example: Could the chair please inform me how much time is left in the debate?

Man wendet sich an den/die Präsidenten/-tin bzw. Vorsitzende(n) wegen der Einhaltung der Geschäftsordnung. Diese Anfrage kann man stellen, wenn man sich unsicher ist, wie die Geschäftsordnung auszulegen ist oder zur ordnungsmäßigen Abwicklung der Tagesordnung.

- Beispiel: Kann der Vorsitzende mich bitte informieren, wieviel Zeit noch für die Aussprache zur Verfügung steht?

Point of Information /Zwischenfrage

This point offers delegates who do not have the floor or a chance to ask a question of the delegate who has the floor. It must relate to the content of the debate. It must be phrased as a question.

- Example: Could the honorable delegate from Burundi tell me what he is referring to in clause 2 of the resolution?

Diese Frageform ermöglicht es Delegierten, die nicht das Wort haben, an den Redner eine Frage zu stellen. Sie muss sich auf den Inhalt der Aussprache beziehen und muss als Frage formuliert sein.

- Beispiel: Kann mir der/die ehrenwerte Delegierte aus Burundi erläutern, was er/sie mit Absatz 2 der Resolution beabsichtigt?

Quelle: BERMUN 94 (Berlin Model United Nations 94), John-F.-Kennedy-Schule Teltower Damm 87-93, 14167 Berlin